



## „Dabei sein ist alles“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Dabei sein ist alles“ ist ein Motto des olympischen Gedankens, der in Rio de Janeiro anlässlich der dort in diesem Jahr ausgetragenen Olympischen Spiele in aller Munde war und angesichts des Ausgangs der Wettkämpfe sicherlich in den Medien das ein oder andere Mal bemüht wurde. Sie fragen sich jetzt möglicherweise, was dieser Gedanke mit der Endodontie in Deutschland zu tun haben könnte. Ganz einfach: Wir waren in diesem Jahr und sind hoffentlich auch in der Zukunft immer mit dabei, wenn es um wichtige und essentielle Entwicklungen im Bereich der Endodontie geht. Die enge Zusammenarbeit als integraler Bestandteil der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) in der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) hat dazu geführt, dass im Frühjahr dieses Jahres ein Anliegen der Bundeszahnärztekammer zur Überarbeitung und Neugestaltung der Honorarordnung für Zahnärzte (HOZ) an die DGET herangetragen wurde. Die Honorarordnung für Zahnärzte, die letztmals vor fünf Jahren angepasst wurde, dient als eigener konkreter, wissenschaftlich fundierter Vorschlag für etwaige Novelierungen der GOZ der Bundeszahnärztekammer. Laut einem Beschluss der Bundeszahnärztekammer aus dem Jahr 2007 soll die HOZ dabei den Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte und präventionsorientierte Zahnheilkunde gerecht werden und durch eine auf betriebswirtschaftlichen Grundsätzen beruhende Bewertung die Grundlage für eine qualitativ hochstehende Zahnheilkunde schaffen. In mühevoller Kleinarbeit – an dieser Stelle möchte ich daher auch allen fleißigen Mitgliedern des Vorstan-

des der DGET und der DGZ danken – war es möglich, die Expertise und Entwicklungen, die sich in der Endodontie in den letzten Jahrzehnten angestaut hatten, in die diesjährige Neubeschreibung der HOZ mit einzubringen.

Hoffen wir gemeinsam, dass es am Ende nicht nur der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ war, sondern, dass die Mitarbeit und die konstruktiven Vorschläge zur Verbesserung der Endodontie in der HOZ nicht umsonst gewesen sind und wir aktiv auch bei den zukünftigen Schritten unsere Expertise einbringen können. Das Angebot der Bundeszahnärztekammer an die DGZ und damit auch an die DGET zu dieser Zusammenarbeit besteht und wird von unseren Fachgesellschaften gerne genutzt.

Für mich zeigt dieses Beispiel auch, dass es für die Endodontie eine richtige Entscheidung war, die Kräfte der DGZ und der DGET zu bündeln und die mittlerweile sehr erfolgreiche Kooperation mit der DGZ einzugehen. Dies hat uns Möglichkeiten eröffnet, die es außerhalb der DGZ und unseres Zusammenschlusses nicht gegeben hätte oder zumindest nur in ganz beschränktem Umfang oder gar am Ende nur mit marginaler Bedeutung.

Wir haben die Planungen für die diesjährige Jahrestagung der DGET, die im November in Frankfurt/M. stattfinden wird, bereits abgeschlossen. Ich freue mich, Ihnen im Namen aller Verantwortlichen ein spannendes Programm (verfügbar auf der Homepage der DGET, [www.dget.de](http://www.dget.de)) mit hochkarätigen Referenten aus dem In- und Ausland in Aussicht stellen zu können.

Die DGET vergibt auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Tagungspreise für Beiträge der letztjäh-

rigen Tagung in München. Auf einen Preis möchte ich besonders hinweisen: Wie jedes Jahr vergibt die DGET wieder den Dissertationspreis für die jungen Wissenschaftler. Da insbesondere junge Kolleginnen und Kollegen „endodontusiastisch“ an ihren Dissertationen arbeiten und zugleich eine finanzielle Förderung benötigen, möchten wir diese Kolleginnen und Kollegen mit einem Druckkostenzuschuss bei ihren Dissertationen unterstützen. Die DGET stellt zu diesem Zweck jährlich einen Etat von 5.000,- Euro (max. 1.000,- Euro pro Dissertationspreisträger) zur Verfügung. Noch können entsprechende Dissertationen eingereicht werden. Weitere Informationen zum Bewerbungsprozedere und zu sämtlichen Preisen finden Sie auch auf der Internetseite der DGET.

Persönlich wünsche ich Ihnen bei der Lektüre dieser Ausgabe der ENDODONTIE viel Spaß und hoffe, dass Sie viele interessante Aspekte für die tägliche Arbeit in Ihrer Praxis verwenden können. Ich freue mich, Sie auch im Namen des gesamten Vorstands zur Jahrestagung nach Frankfurt/M. einladen zu dürfen und wir würden uns freuen, Sie in der Zeit vom 18. bis 19. November 2016 im Radisson Blue begrüßen zu können.

Ich wünsche uns allen ein gutes und erfolgreiches 2. Halbjahr 2016, einen erlebnisreichen und inspirierenden Kongressherbst und alles Gute für die Zukunft.

Ihr  
Prof. Dr. Christian Gernhardt

